



Der Schirmherr hat das Wort

*Kameradinnen und Kameraden,
Freunde der Truppengattung,
Heeresflieger!*

So ist das im soldatischen Leben: kaum hat man eine Verwendung angetreten, folgt die Veränderung. Meine Zeit als Kommandeur des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums (IHTC) endete am 23. September 2020 mit einem Übergabeappell in Bückeburg, bei welchem das Kommando an meinen damaligen Stellvertreter, Herrn Oberst Schütte, übergeben wurde. Mit ihm kann es dank seiner langjährigen Erfahrung als Leiter Lehre und Ausbildung Kontinuität am IHTC geben, die in den schwierigen Zeiten des Umbruchs der Truppengattung so zwingend erforderlich ist. Ich wünsche ihm noch einmal auf diesem Weg viel Soldatenglück und ein glückliches Händchen in seiner neuen Verwendung als Kommandeur!

Wenn ich auf die zweieinhalb Jahre als Kommandeur des IHTC zurückschaue, dann tue ich das mit ein wenig Schwermut. Warum? Weil dieses Ausbildungszentrum mit all seinen Facetten etwas Besonderes ist, weil dieses Ausbildungszentrum einen hervorragenden Ruf besitzt und weil sich dieses Ausbildungszentrum, ebenso wie die Truppengattung, in einem Veränderungsprozess befindet, dessen inhaltlichen und strukturellen Veränderungen sich erst in der Zukunft materialisieren werden. In meiner Zeit als Kommandeur habe ich lernen dürfen, dass Veränderungen nicht überall gleich positiv aufgenommen werden – ich durfte erkennen, dass eine „Neuaufrichtung“ eines sich auf Kurs befindlichen Flugzeugträgers eben etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt. Den Kurs habe ich versucht vorzugeben, die Richtung halten müssen nun andere. Viele Dinge sind eingesteuert.

Dazu gehören z.B.

- Veränderungen im Umgang mit unserem fliegerischen Nachwuchs – dem Professionalisierungsraum,
- die Konzentration auf die Kernaufgaben durch umfangreiche Nutzung komplexer Dienstleistungen in den Bereichen, in denen der militärische Ausbildungs- und Erziehungsauftrag nicht betroffen ist,
- die Anpassung der Simulatoren an die Herausforderungen und Hubschrauber der Zukunft,
- die Digitalisierung der Ausbildungslandschaft durch Schaffung und Nutzung moderner Ausbildungsmittel wie Mixed Reality Classrooms,
- der Austausch der ins Alter gekommenen Ausbildungshubschrauber EC 135,

- die Anpassung der Führungsstruktur des Stabes des IHTC,
- die Schaffung neuer und verbesserter Infrastruktur in beiden Bückeburger Kasernen,
- die deutliche Verbesserung der Nachwuchslage und die damit einhergehende Anpassung der Ausbildung,
- der verbesserte Austausch zwischen Ausbildungsorganisation und Einsatzverbänden,
- die Herauslösung des IHTC aus dem Verbund des Ausbildungskommandos,
- die umfangreiche Stärkung der flugbetrieblichen Elemente (wie Fluglehrer, Ausbilder, Unterstützungsdienste, Schichtfähigkeit etc.) für einen sicheren Ausbildungsbetrieb,
- die Rückführung der Erstausbildung aller Heeresflieger nach Bückeburg,
- und „last but not least“ die weitere Multinationalisierung der Ausbildung durch Vorantreiben der Vorhaben im Rahmen des Framework Nation Concepts und damit die Attraktivitätssteigerung des IHTC insgesamt.

Sicher wäre diese Liste noch zu ergänzen, was ich Ihnen erspare. Nun kommt es darauf an, die Saat die gesät wurde, behutsam aufzuziehen um dann – möglichst rasch natürlich – auch die Ernte einfahren zu können. Wenn ich dabei als Erntehelfer einen Beitrag leisten kann, dann werde ich das tun!

Unter dem Strich hat das IHTC und die HFlgTr in den kommenden Jahren die Chance, sich im System der Landstreitkräfte wieder aktiv und sichtbar einzubringen, das muss unser gemeinsames Ziel sein.

Dass das Kommando Hubschrauber, welches seit dem 01.10.2020 nun offiziell am Standort Bückeburg aufgestellt wird, dabei eine besondere Rolle spielt, erklärt sich von selbst. Bis Anfang April 2021 wird dieses neue Kommando, dessen Stab als Stab eines Fachkommandos ausgeplant wurde, aufgestellt. Ich gehe davon aus, dass Ende März 2021 im Rahmen eines Appells, die Indienststellung des Kommandos durch den Inspekteur des Heeres vorgenommen wird. Zeitgleich werden die drei Heeresfliegerregimenter, das IHTC und das Systemzentrum Drehflügler dem Kommando unterstellt. Die Fachaufgabe Flugbetrieb wird weiterhin mit der Abteilung Flugbetrieb im Kommando wahrgenommen. Damit haben die Heeresflieger es geschafft, (fast) alle Heeresfliegerelemente unter einer einheitlichen Führung zusammen zu ziehen. Eine Truppengattung in einem Kommando. Dies ist ein guter und wichtiger Schritt für eine zielgerichtete und konzentrierte Unterstützung der Landstreitkräfte insgesamt mit Hubschraubern, der aus meiner Sicht

DER SCHIRMHERR HAT DAS WORT

einen Startschuss für eine Weiterentwicklung des Kampfes in und aus der 3. Dimension im bodennahen Luftraum geben kann. Hochwertige und teure Waffensysteme dürfen nicht singulär für bestimmte Bereiche geplant werden, sie müssen Teil des Gesamtkomplexes Landoperationen und entsprechend verankert sein. Hier gibt es für die Zukunft viele innovative Möglichkeiten, um dies auf dem soliden Fundament des Kommandos Hubschrauber weiterentwickeln zu können.

In eigener Sache: in diesem Moment, in dem ich hier in der Jägerkaserne in Bückeburg sitze und diese Zeilen schreibe, habe ich „lediglich“ noch den Auftrag als General der Heeresfliegertruppe in meinem Lastenheft stehen. Zwar hoffe ich sehr, dass die Planung für meine Folgeverwendung sich zeitnah realisiert, allerdings schließe ich nicht aus, dass auch ich noch etwas Geduld mitbringen muss. Spätestens zum Indienststellungsappell des Kommandos Hubschrauber im März des kommenden Jahres sollte es dann auch offiziell sein, dass ich als dessen erster Kommandeur die Heeresfliegertruppe noch ein wenig länger begleiten und führen darf. Darauf freue ich mich sehr!

Ebenso habe ich soeben, mit sehr schwerem Herzen, entschieden, dass die klassische Informationsserie für die Heeresfliegertruppe, die traditionell im November stattfindet, abgesagt wird. Davon sind die Informationsveranstaltung für extern eingesetzte Stabsoffiziere der Truppengattung, die Informationsveranstaltung für ehemalige Generale und Obersten sowie der geplante Festakt zum 60. Jubiläum „Ausbildung Heeresfliegertruppe in Bückeburg“ am 11.11.2020

betroffen. Oberst Henne mit seinen Kameraden aus dem Amt für Heeresentwicklung wird sich mit der Fachtagung Heeresflieger, welche am 10.11.2020 geplant war, anschließen. Diese Entscheidung ist mir extrem schmerzlich. Aber ich halte es angesichts der Entwicklungen um das Virus und den zum Teil heftigen Anstieg der Fallzahlen „Corona“ für geboten, die erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung konsequent umzusetzen. Gerade wir Soldaten einer parlamentarischen Armee sollten uns vorbildlich an die Vorgaben halten, die uns so eindringlich durch unsere Bundeskanzlerin erläutert wurden. Die Heeresfliegertruppe soll und muss medial „auffällig“ werden – aber mit den richtigen Themen. Als Corona-Hotspot oder Super-Spreader-Event sollten wir nicht in die Geschichte eingehen. Ich hoffe, dass alle Betroffenen dafür Verständnis aufbringen!

Kameradinnen und Kameraden, Freunde der Heeresfliegertruppe!

Bleibt mir am Ende Ihnen weiter für die kommenden Monate alles Gute zu wünschen! Bleiben Sie gesund!

Mit einem kameradschaftlichen Gruß



Ulrich Ott
Brigadegeneral



Für das Jahr 2020 - ein durch die Corona-Pandemie bestimmtes Jahr - verabschiedet sich die Redaktion der GdH-INFO zunächst einmal bis ins Jahr 2021 und wünscht Ihnen vorher noch einen schönen Spätherbst sowie eine besinnliche, friedvolle Advents- und Weihnachtszeit.

„Leben Sie recht wohl, bleiben Sie gesund und heiter“, schrieb schon Anfang des 19. Jahrhunderts kein Geringerer als Friedrich Schiller an seinen Freund Goethe. Auch wir wünschen Ihnen bleiben Sie heiter, aber vor allem bleiben Sie gesund.

Ihr Redaktionsteam

G D H - I N F O - I M P R E S S U M

Herausgeber: Dachverband der Gemeinschaft der Heeresflieger / GdH - Dachverband

Homepage: <http://www.gdh-dachverband.de> # E-Mail: sonnhof@gdh-bueckeberg.de

Redaktion: • Oberstlt a.D. Klaus Sonnhof (V.i.S.d.P) / Tel. 05722 - 3844 / E-Mail: sonnhof@gdh-bueckeberg.de
• Oberstlt a. D. Peter Schlehofer / Tel. 05724 - 3214 / E-Mail: Peter.Schlehofer@gmx.de
• Hptm a. D. Lothar Wellhäußer / Tel. 0571 - 9424043 / E-Mail: lowell.gdh@gmail.com

Grafik und Layout: • Hptm Frank Fuhrmann / Tel. 01520 - 1775188 / E-Mail: frank.fuhrmann@online.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2021 ist der 04.01.2021

Für die GdH-INFO sind stets auch KURZ-Informationen (möglichst mit aussagekräftigem Bild in druckfähigen 300dpi-Format) willkommen!
Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten.

Vervielfältigungen oder elektronische Übertragungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Kommandoübergabe des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums am 23.09.2020

Text: Raimund Cremers (LZ) Bild: Alexander Bozic

Oberst Bodo Schütte ist der neue Kommandeur des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums in Bückeburg. Er folgt Brigadegeneral Ulrich Ott nach, der sich ab sofort um die Aufstellung des neuen Kommandos Hubschrauber in der Jägerkaserne in Bückeburg kümmern wird. Brigadegeneral Ott nimmt die Funktion des Generals der Heeresfliegertruppe aus seiner jetzigen Funktion mit in die neue Dienststelle. Rund 100 Dienstposten entstehen neu. Im Rahmen eines Appells entband Generalmajor Norbert Wagner, der Kommandeur Ausbildungskommando aus Leipzig, Brigadegeneral Ott von seiner Aufgabe und übertrug diese an Oberst Schütte, dessen Nachfolger als Leiter Bereich Lehre und Ausbildung bereits feststeht, aber erst zu einem späteren

Zeitpunkt eingeführt wird. Gekennzeichnet war der Appell in und vor der Halle 4 von den Corona-Bedingungen und dem genehmigten Hygienekonzept: Die Soldaten der Paradeaufstellung standen mit zwei Meter Abstand, die Übergabe der Truppenfahne entfiel, es gab keinen Ehrenzug, keinen Einmarsch der Truppenfahne, keinen Gruß der Truppe an den scheidenden Kommandeur. Das Heeresmusikkorps Hannover war in kleiner Besetzung mit 18 Soldaten angetreten, die Soldaten und Soldatinnen der deutsch-französischen TIGER Ausbildungsstätte in Le Luc konnten coronabedingt erst gar nicht aus Südfrankreich anreisen – und bei der französischen und deutschen Nationalhymne durfte nicht mitgesungen werden. Die Ehrengäste saßen mit zwei Metern Abstand, wurden zu ihren Plät-

zen geleitet und durften erst dort ihre Maske abnehmen.

„Niemals in meinem Leben hätte ich gedacht, je einen Appell in dieser Form erleben zu dürfen beziehungsweise zu müssen“, sagte der scheidende Kommandeur. Nun aber tue er, was getan werden müsse, weil militärische Tradition dies erfordere. Und damit nicht noch einmal geladen werden muss, wurde im gleichen Appell auch das Kommando der Lehrgruppe B an Oberstleutnant Gerald Raeke übergeben. (Hierüber berichten wir gesondert!)

Generalmajor Wagner bezeichnete die Kommandoübergabe als einen besonderen Tag für das IHTC und vor allem für Brigadegeneral Ott. Mit seiner Entbindung beginne zugleich auch der



etwas länger dauernde Wechsel des IHTC aus dem Bereich des Ausbildungskommandos in den Bereich der Division Schnelle Kräfte. Mit dem Aufstellungsbeginn des Kommandos Hubschrauber in der Jägerkaserne und der Unterstellung des IHTC im kommenden Jahr unter dieses Kommando werde der Transfer abgeschlossen. Für Ott als verantwortlichem Kommandeur des IHTC habe die Befähigung zum Kampf und die damit verbundene Einsatzbereitschaft stets im Mittelpunkt seines zweieinhalbjährigen Wirkens gestanden. Er habe in einer bewegten Zeit das Kommando übernommen und viele Dinge bewegt, so Wagner. In seine Zeit sei auch der tragische Unfall einer Pilotin gefallen: *„Hier galt es, zu führen sowie Vertrauen und vor allem Handlungssicherheit wiederherzustellen. Das haben Sie vorbildlich gemeistert.“*

Der Standort, das Ausbildungszentrum und die Ausbildungsbereiche hätten national und international einen ausgezeichneten Ruf.

Mit Oberst Schütte folge ein sehr erfahrener und breit verwendeter Offizier als Kommandeur des IHTC, der einsatzerfahren sei und reichhaltige internationale Erfahrung mitbringe, so der Kommandeur des Ausbildungskommandos: *„Sie bringen damit insgesamt beste Voraussetzungen für ihre neue Verwendung mit.“*

Voraussetzungen, die bereits General Ott hervorgehoben hatte, als er Oberst Schütte von seinem Kommando über den Bereich Lehre/Ausbildung sowie dem Posten des stellvertretenden Kommandeurs des IHTC entband. Schütte wisse am besten, welche Führungsspanne er *„ertragen musste und welche Aufgaben uns beschäftigt, manchmal überrollt haben“*. Er, Ott, habe den Stab gerne mit Handlungslinien und Handlungsfeldern, mit Fragen zur Anpassung der Binnenstruktur oder der Leistungskennzahlen *„ein wenig gequält“*. Er habe ihm den Rücken freigehalten: *„Das alles macht dich natürlich fit für die Übernahme des Kommandos.“* Zuvor hatte sich Brigadegeneral Ott bei den Soldaten und allen Angestellten des Standortes für die Unterstüt-

zung bedankt: Es sei ein eingespieltes Team, zielgerichtet ausgelastet, vielfältig, international und mit viel Zusammenhalt – und zwar dienstgradunabhängig, wie sich beim Tod der Soldatin gezeigt habe. Er habe kleinere und grö-

ßere Kurskorrekturen vorgenommen, das System IHTC auf den Weg auf das gemeinsame Ziel gebracht. Unabhängig davon, wer der Kapitän sei: *„Die Gemeinschaftsleistung zählt.“*



Name	Bodo Schütte
Geburtsdatum	8. Januar 1962
Familienstand	verheiratet, 1 Kind

Militärischer Werdegang

1982 bis 1983	Eintritt in die Bundeswehr an der Heeresfliegerwaffenschule in Bückeburg, dabei Laufbahnausbildung in der Heeresfliegertruppe
1983 bis 1986	Studium der Wirtschafts- und Organisationswissenschaften an der Universität der Bundeswehr in Hamburg, Abschluss: Dipl.Kfm.
1987 bis 1988	Offizierlehrgang an der Offizierschule des Heers in Hannover; Fliegerische Ausbildung an der Heeresfliegerwaffenschule in Bückeburg
1988 bis 1992	Staffeldienstoffizier bei der Heeresfliegerstaffel 7 in Rheine-Bentlage
1992 bis 1994	G3/S3-Offizier (Stabsabteilung 3, Ausbildung und Übung) des Heeresfliegerkommandos 1 in Rheine-Bentlage
1994 bis 1996	Staffelkapitän der Heeresfliegersicherungsstaffel 302 in Feldkirchen bei Straubing
1996 bis 1998	Teilnahme am 39. Generalstabslehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg
1998 bis 2001	G2-Stabsoffizier (Generalstabsabteilung 2, Militärisches Nachrichtenwesen) im Heeresamt in Köln
2001 bis 2002	Kommandeur Fliegende Abteilung 161 in Celle
2003 bis 2005	Grundsatzreferent im Führungsstab des Heeres im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn
2005 bis 2008	Abteilungsleiter G1 (Generalstabsabteilung 1, Personalwesen) in der Division Luftbewegliche Operationen in Veitshöchheim
2008 bis 2011	G3-Stabsoffizier (Generalstabsabteilung 3, Ausbildung und Übung) im Eurokorps in Straßburg in Frankreich
Januar 2008 bis Mai 2008	Kommandeur der gemischten Heeresfliegerabteilung „Merkur“ bei KFOR (Kosovo Forces) in Toplicane im Kosovo
2011 bis 2012	Abteilungsleiter G1 (Generalstabsabteilung 1, Personalwesen) in der Division Luftbewegliche Operationen in Veitshöchheim; dabei Führer Divisionstruppen
2012 bis 2014	Kommandeur Kampfhubschrauberregiment 26 in Roth
2014 bis 2015	Referatsleiter Grundsatz Bedarfsträgerforderung Internationale Zusammenarbeit im Kommando Heer in Strausberg
2015	Lehrgang „Strategic Studies“ in Rio de Janeiro Abschluss: MA Executivo em Administracao Fundação Getúlio Vargas (FVG)
2015 bis 2020	Leiter des Bereichs Lehre und Ausbildung und stellvertretender Kommandeur Internationales Hubschrauberausbildungszentrum in Bückeburg
seit 23. Sept.2020	Kommandeur Internationales Hubschrauberausbildungszentrum

Vielfältige Aufgaben für den neuen Kommandeur der Lehrgruppe B des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums

Text: Raimund Cremers (LZ)

In Nicht-Corona-Zeiten wäre es Anlass für einen eigenen Appell gewesen. So aber wurde im Rahmen der Kommandoübergabe am Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum (IHTC) auch der neue Kommandeur der Lehrgruppe B in sein Kommando eingeführt. **Oberstleutnant Gerald Raeke** übernahm das Kommando von Oberstleutnant Christoph Hegele, der die Lehrgruppe in den vergangenen Monaten stellvertretend geführt hatte – neben seiner Funktion als Inspektionschef der IV. Inspektion und als Kasernenkommandant. „Auf den neuen Kommandeur warten vielfältige Aufgaben“, wie der neue Kommandeur des IHTC, Oberst Bodo Schütte, bei der Übergabe feststellte. Denn durch die Neustrukturierung im Heer werde seit Mitte des Jahres auch wieder die Offizierausbildung der Heeresflieger in der Jägerkaserne durchgeführt – mit vorausgehenden entsprechenden Vorbereitungen und organisatorischen Anforderungen. Es sei sorgfältig überlegt worden, diesen Appell durchzuführen, so der Oberst: „Aber besondere Lagen erfordern besondere Maßnahmen.“



Oberstleutnant Dipl.- Päd. (Univ) **Gerald Raeke**
geb. 23.04.1970 in HALBERSTADT, Sachsen-Anhalt
wohnhaft in HEEßEN, verheiratet, 5 Kinder

Militärischer Werdegang

24.08.1988	Offizierschüler Offizierhochschule d. LaSK LÖBAU (NVA)
1989 – 1990	ZgFhr / StvKpChef MotSchtzRgt 16 BAD FRANKENHAUSEN (NVA)
03.10.1990	ZgFhr PzGrenBtl 381 BAD FRANKENHAUSEN und PzGrenBtl 362 MELLRICHSTADT
16.07.1991	OA / LFFA HFlgWaS BÜCKEBURG
1994 – 1998	Pädagogikstudium UniBw MÜNCHEN
1998 – 1999	ZgFhr / StffEinsOffz AGA HFlgAusbStff 8/IV FRITZLAR
1999 – 2000	Musterschulung PAH BÜCKEBURG (keine weitere flg. Verw.)
2000 – 2002	HsLtr OA-Ausb HFlgWaS BÜCKEBURG
2002 – 2005	StffKpt HFlgVersStff 365 FRITZLAR und Ausbildung zum UNMO
2005	SGL FüAkBw HAMBURG
2005 – 2007	StffKpt StStff HFlgBrig 3 MENDIG
2006	UNSOC in SCHWEDEN
2007 – 2008	S3 StOffz / LehrStOffz (HsLtr) OSH DRESDEN
2008 – 2009	LGAI FüAkBw HAMBURG
2010	Deputy Chief JOC FHQ UNIFIL NAQOURA / LEBANON (HA KÖLN)
2010 – 2012	G3 StOffz / SG Ltr Eins WBK II MAINZ
2012 – 2014	G3 StOffz WiMgmt FüAkBw HAMBURG
2014 – 2015	G3 / DezLtr ZC-IED EinsFüKdoBw GRAFSCHAFT-GELSDORF
2015 – 2017	G3 StOffz / HubschrFhrStOffz (Ltr TrFachLhr) IHTC BÜCKEBURG
2017 – 2020	LfzTStOffz / Ltr ZAngel GenFlBtrb H DSK STADTALLENDORF
2020	Ltr AufstStab KdoHubschr BÜCKEBURG
23.09.2020	Kdr LehrGrp B IHTC BÜCKEBURG
ab 2010	UNMilBeob / MEOM Standby-Liste



Oberstleutnant Raeke meldet Oberst Schütte die Übernahme der Lehrgruppe B (Bild:Tölkemitt LZ)

Informationsbesuch beim Bürgermeister von Bückeburg

Text: Text: Raimund Cremers (LZ) / Bild: Hptm Frank Fuhrmann (IHTC)



von links: Brigadegeneral Ulrich Ott, Bürgermeister Reiner Brombach, Brigadegeneral Andreas Pfeifer

Voller Enthusiasmus haben Brigadegeneral Andreas Pfeifer und Brigadegeneral Ulrich Ott am Montag dem Bürgermeister Bückeburgs, Reiner Brombach, offiziell das Kommando Hubschrauber vorgestellt.

Im Alten Rathaus warfen die Anwesenden einen Blick in die Vergangenheit, die geprägt sei von einem „wunderbaren Verhältnis mit der Bundeswehr“, so Brombach. Zugleich blickten sie „in die chancenreiche Zukunft“ in der zweiten Heimat der Heeresflieger, wie Brigadegeneral Pfeifer wiederholt das Miteinander beschrieb.

Bereits in wenigen Tagen, am 1. Oktober, beginnt die Aufstellung des Kommandos Hubschrauber. Dieses wird zum 1. April 2021 eine Anfangsbefähigung erreichen, bis zum 30. September 2021 abgeschlossen sein, was mit einem großen Indienstellungsappell in Bückeburg begangen werden soll. Zur Freude des künftigen Komman-

deurs, Brigadegeneral Ott, der bis Mittwoch das Internationale Hubschrauber- und Ausbildungszentrum geführt hat, ist die Stationierungsentscheidung im vergangenen Jahr auf Bückeburg gefallen. „Bückeburg ist und bleibt eine Hubschrauberstadt“, betont Brigadegeneral Ott, der bald vom Flugplatz in Achum in die traditionsreiche Jägerkaserne umzieht. Dort will er künftig – unterstützt von rund 150 zusätzlichen Soldaten am Standort Bückeburg – den Rahmen für die Heeresfliegertruppe bestimmen, optimieren und dauerhaft prägen – eine Zukunft, in der die Führungs- und Fachaufgaben zusammengefasst würden, um den Herausforderungen der Hubschrauberfliegerei im Heer besser zu begegnen, so Brigadegeneral Ott.

Das Kommando wird künftig insgesamt rund 5000 Soldaten an acht Standorten führen. Dabei sei „überall am Rad noch etwas zu drehen“, führt der Beauftragte für die Aufstellung des Kommandos

Hubschrauber, Brigadegeneral Pfeifer, mit Blick auf die Zukunft auf. Doch das „Kommando Hubschrauber ist eine Maßnahme mit Pioniercharakter“, so Pfeifer – und in den Augen des Bürgermeisters „eine hochattraktive Einrichtung“ für die Stadt. Wäre die Jägerkaserne weggefallen, fügte er hinzu, „hätte es Jahre gedauert, diese Wunde zu heilen“. Schließlich handele es sich bei der Liegenschaft im Herzen der Stadt um die älteste noch betriebene Kaserne der Bundeswehr.

Seine Begeisterung für das neue Kommando und die weitere Zusammenarbeit der Bundeswehr mit der Stadt Bückeburg fasste Verwaltungschef Brombach mit einem Lächeln zum Schluss des Treffens zusammen:

„Die Welt ist nicht perfekt, aber hier in Bückeburg schon.“

Fahnenträger seit 32 Jahren

Text: Hptm Frank Fuhrmann Bilder: Alexander Bozic



Reservist und Oberstabsfeldwebel Manfred Knauf hat es sich nicht nehmen lassen, bei der Kommandoübergabe des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums die Truppenfahne erneut zu tragen. Damit war es im September das 111. Mal, dass Knauf Fahnenträger des Ausbildungszentrums im niedersächsischen Bückeburg war.

Ob greller Sonnenschein, Regen und Wind: 111 Mal hat Manfred Knauf die Truppenfahne des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums, früher Heeresfliegerwaffenschule, in die Hand genommen und stolz getragen. „Das erste Mal war es am 26. August 1988 bei einem Feierlichen Gelöbnis am Schloss Bückeburg“, erinnert er sich. Fast 70 Gelöbnisse und zahlreiche Kommandoübergaben aber auch Highlights wie die Appelle zu 30 und 50 Jahren Heeresfliegerwaffenschule liegen hinter dem 62-Jährigen.

Besondere Erinnerung

Manchmal blieben auch die Wege zu

den Anlässen in besonderer Erinnerung, sagt er. „An die Verlegung nach Le Luc mit einem Hubschrauber CH53 bei 40 Grad Außentemperatur und nicht unbedingt flugfesten Mitfliegern erinnere ich mich sehr gut“, so Knauf mit einem Schmunzeln. Eine besondere Ehre wurde ihm selbst nach dem Appell zum Jubiläum „50 Jahre Lehrgruppe B“ zuteil. Generalleutnant Alfons Mais, damals im Dienstgrad eines Brigade-

generals und Kommandeur der Heeresfliegerwaffenschule, überreichte ihm die Ehrennadel der Heeresfliegertruppe anlässlich seines 100. Einsatzes als Fahnenträger. „Solange ich noch kann und darf, würde ich gern weiter die Fahne tragen“, bekräftigt er. So wird Knauf vielleicht auch beim Appell zu „60 Jahre Ausbildung in Bückeburg“ erneut als Fahnenträger im Einsatz sein.



Nach zehn Jahren Pause - Vereidigung des Führungsnachwuchses der Heeresfliegertruppe in Bückeburg

Text: Hptm Frank Fuhrmann / Bild: Alexander Bozic

Nach fast zehn Jahren Pause fand Ende August im feierlichen Rahmen wieder eine Vereidigung der Offizieranwärter am Internationalen Hubschrauber- und Helikopterfliegerausbildungszentrum in Bückeburg statt. Natürlich war auch diese Veranstaltung durch die Hygieneauflagen bestimmt, sodass die Vereidigung leider nicht öffentlich und auch ohne die Teilnahme der Angehörigen der jungen Soldaten*innen stattfinden musste.

Beginnend in diesem Jahr wird der Führungsnachwuchs der Heeresfliegertruppe wieder in Bückeburg in der Jägerkaserne ausgebildet. In den vergangenen Jahren wurde die Ausbildung aller Offizieranwärter des Heeres zentral bei den Offizieranwärterbataillonen in Hammelburg und in Munster

durchgeführt.

In diesem Jahr wurde die Verantwortung für die Ausbildung nun wieder den Truppengattungen übertragen. Für die Bückeburger Heeresflieger nichts Neues, haben sie diese verantwortungsvolle Aufgabe doch auch schon über viele Jahre in der Vergangenheit erfolgreich in der Jägerkaserne wahrgenommen.

Die feierliche Vereidigung wurde gemeinsam mit Anteilen des Feldwebelanwärter-/Unteroffizieranwärterbataillons, das ebenfalls in der Jägerkaserne stationiert ist, durchgeführt. Dabei legten 25 Offizieranwärter der Heeresfliegertruppe ihren Eid im Beisein des Bürgermeisters der Stadt Bückeburg, Reiner Brombach, und des Kommandeurs des Internationalen

Hubschrauber- und Helikopterfliegerausbildungszentrums und Generals der Heeresfliegertruppe, Brigadegeneral Ulrich Ott, ab. *„In genau fünf Tagen leben wir seit genau 75 Jahren in Frieden“*, so Brigadegeneral Ulrich Ott in seiner Rede zu den Rekruten. Er bedankte sich bei den angetretenen Soldatinnen und Soldaten für ihren Entschluss, künftigen einen Beitrag zum Erhalt dieses Friedens leisten zu wollen. *„Dafür schulden wir Ihnen allen unseren Dank“*, endete er.

Anmerkung;

Dem wachsamem Auge wird sicherlich nicht entgangen sein, dass auch bei dieser Zeremonie Oberstabsfeldwebel d.R. Manfred Knauf der Fahnen-träger war – zum 110. Mal!



Abschied vom „Huey“-Simulator

Text: Hauptmann Christopher Autera / Foto: Bundeswehr/Stefan Schuhmann

Er kam nach Bückeburg, um ein wichtiges Trainingsgerät am Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum in Bückeburg in den Ruhestand zu verabschieden: Der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Alfons Mais, absolvierte den letzten Flug im Flugsimulator für den Mehrzweckhubschrauber Bell UH-1D, genannt Huey.

Der Inspekteur des Heeres und ehemalige Hubschrauberpilot, Generalleutnant Alfons Mais, absolviert den letzten Flug im Simulator der Bell UH-1D



Während in den letzten Jahren der Wechsel von der Bell UH-1D auf den Nachfolger NH90 (NATO-Helicopter

90) bereits vollzogen worden ist, verabschiedeten sich in den vergangenen Wochen schließlich auch die verbliebenen Huey's aus dem Such- und Rettungsdienst der Bundeswehr beim Transporthubschrauberregiment 30 in Niederstetten. Dort wurde zuletzt der Wechsel vom Mehrzweckhubschrauber Bell UH-1D auf die H145 LUH SAR (Leichter Unterstützungshubschrauber Search and Rescue) vollzogen. Bis zum Tag der Bundeswehr 2021 wird die UH-1D wohl aber noch zu sehen sein.

Mais, selbst ehemaliger Kommandeur an der damaligen Heeresfliegerwaffenschule in Bückeburg, wurde nach seiner Ausbildung auf dem Schulungs- und Mehrzweckhubschrauber Alouette II 1993 auf das ab 1967 eingeführte Muster Bell UH-1D geschult und anschließend als stellvertretender Schwarmführer bei der 1. Staffel der Fliegenden Abteilung 101 in Faßberg eingesetzt. Im Jahr 2000 wurde er dann auch zum Kommandeur eben dieser Abteilung. Dies zeigt die Verbundenheit von Mais mit dem Waffensystem, das

ihn lange Zeit begleitet hat.

Menschenleben retten. Die Bell UH-1D-Simulatoren, die erstmals 1975 in Dienst gestellt wurden, sind im Laufe der Zeit durch modernere Systeme ersetzt worden. Bei seinem letzten Flug im Huey-Simulator wurde der Inspekteur nochmal richtig gefordert. Schließlich ging es in einer fiktiven Such- und Rettungsaktion um Menschenleben. Gestartet in Bückeburg, führte sie die Besatzung zur nahegelegenen Bundesstraße zu einem Verkehrsunfall. Die Rettungskräfte waren bereits vor Ort und die Huey landete dort. Der Patient wurde aufgenommen und ins Klinikum in Minden geflogen, wo auf dem Hubschrauberlandeplatz die Übergabe erfolgte. Schließlich ging es wieder zurück zum Flugplatz in Bückeburg – mit der letzten Landung.

Mit dem letzten Flug im Simulator Nummer 7 des Simulatorzentrums am Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum ging nun eine Ära zu Ende.

Persönlicher Abschied von der ‚Huey‘

Text und Bilder: Hptm a.D. Dieter Heilig



Mitte Juni hatte ich in Faßberg die Gelegenheit, mich von der Huey endgültig zu verabschieden, da sie ja nun auch in Ihren wohlverdienten Ruhestand geht. Fast 6000 Flugstunden haben wir zusammen verbracht. Wir waren in der Wüste unterwegs, im Gebirge und über See. Immer hat Sie meine Besatzung, Passagiere und mich sicher wieder nach Hause gebracht.

„Farewell lovely old Lady,„sche wars.“



Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger begeht Jahrestag. Besonderer Stammtisch auch unter Corona

Text und Bilder: Hptm a.D. Hans-Heinrich Weihe



40 Jahre – schon? Erst? Endlich!: Die Gründung einer Heeresfliegerkameradschaft in Mendig am 15.08. 1980 war für die Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger ein Anlass, auf die vergangenen vier Jahrzehnte zurückzublicken. Aber vor allem war es ein Anlass zu feiern. Anstelle eines offiziellen Festaktes mit Reden und Grußworten wurde dieses in den Corona Zeiten im Rahmen des monatlichen Stammtisches in kleiner Runde begangen. „Wir feiern uns heute selbst und wollen uns erinnern“, stellte der 2. Vorsitzende Hauptmann a.D. H.-H. Weihe zu Beginn fest.

In einem Kurzvortrag mit bunten Bildern zeigte er auf, was sich in den vergangenen 40 Jahren in der Gemeinschaft ereignet hatte. Hierbei ging er zuerst auf zwei traurige Vorkommnisse des Gründungsjahres 1980 ein, den Verlust von fünf Kameraden, die bei Flugunfällen am 18.09.1980 (Sturz aus der Maschine beim Start in Bexbach) und am 26.11.1980 (Absturz einer CH53 aus Rheine bei Waldbröl)

ihr Leben lassen mussten.

Im Weiteren zeigte er die 40jährige Geschichte der Heeresfliegerkameradschaft in Form von Zahlen, Namen und Bildern und er verlas die Glückwünsche des Präsidenten des Dachverbands der Gemeinschaft der Heeresflieger, Brigadegeneral a.D. Uwe Klein, zu diesem besonderen Tag.

Es war auch eine besondere Freude, dass das Gründungsmitglied, Mitglied des ersten Vorstandes und ältestes Mitglied der Gemeinschaft, **Hauptmann a.D. Kurt Münch**, Jahrgang 1926, mit einem Präsent ausgezeichnet werden konnte.

Am Ende des Vortrages wurde auf das 40jährige angestoßen mit dem Trinkspruch:

*“Lasst uns froh das Glas erheben
Unser Jubilar soll leben
-sorgenfrei und voll Genuss-
Das ist möglich, nein, ein Muss.“*

Die anschließenden Gespräche und der Austausch von persönlichen Erinnerungen rundeten den Nachmittag ab.



Verabschiedungsappell des 18. und 19. Kontingentes Resolute Support (RS) in Faßberg

Text: Lt Lena Plostica Bilder: Carsten König



Frank Bröhl, ließen es sich nicht nehmen, das Einsatzkontingent mit einem Grußwort an die Truppe zu verabschieden.

In diesem „Corona-Jahr 2020“ befanden sich einige Soldatinnen und Soldaten vor Ihrem Einsatzbeginn schon in der unerlässlichen zweiwöchigen Quarantäne in flughafennahen Hotels. Daher und wegen der anderen einzuhaltenden Corona-Schutz-Auflagen konnten nicht alle für den Einsatz vorgesehenen Angehörigen des ca. 170 Soldaten umfassenden Kontingentes persönlich am Appell teilnehmen und verabschiedet werden.

Am 16.10.2020 verabschiedete der Kommandeur Transporthubschrauberregiment (TrspHubschrRgt) 10, Oberstleutnant Cay Goedelt und der stellvertretende Divisionskommandeur der Division Schnelle Kräfte, Brigadegeneral Andreas Pfeifer, die Hubschrauberkräfte

des 18. und 19. Kontingentes Resolute Support (RS) in den Einsatz. Mit angetreten war auch eine Abordnung des TrspHubschrRgt 30. Die anwesenden Vertreter aus der Politik, MdB Henning Otte, MdB Kirsten Lühmann sowie der Bürgermeister der Gemeinde Faßberg,

Den anwesenden Kontingentsoldaten übergab der Bürgermeister das Ortschaftschild Faßberg, umhüllt in die Gemeindeflagge von Faßberg, als Erinnerung an die Heimat in der Ferne sowie als sichtbares Zeichen der gelebten Patenschaft zu unserer Garnison.



v.l.: MdB Henning Otte, MdB Kirsten Lühmann, HptGefr Maik Rotermel, StGefr Acelya Inyurt, OTL Cay Goedelt, Bürgermeister der Gemeinde Faßberg Frank Bröhl

Mendig

Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger
erinnert sich.



† 18.09.1980

Oberfeldwebel Josef Lang

Er stürzte vor 40 Jahren beim Start am Standortübungsplatz BEXBACH aus einer CH 53G (84+05) und wurde tödlich verletzt.
Jupp Du bleibst unvergessen!



Der Tod kann uns von dem Menschen trennen, der zu uns gehörte, aber er kann uns nicht das nehmen, was uns mit ihm verbindet.
Mit großer Bestürzung mussten wir erfahren
dass unser Kamerad und langjähriger Vorsitzender



**Oberstleutnant a. D.
Ernst Conzelmann**

im Alter von 74 Jahren am 02.08.2020
von uns gegangen ist.

Der Lebensweg eines Menschen ist beendet.
Unser Herz ist erfüllt von Schmerz,
aber auch von Dankbarkeit,
weil wir einen Teil seines Weges
mit ihm gehen durften.

Unsere Gedanken sind bei seinen Angehörigen.
Wir werden unseren Kameraden stets in guter Erinnerung
behalten

Für den Vorstand der GMH
Hans-Heinrich Weihe, Hauptmann a.D.

Roth

Für uns völlig überraschend verstarb am 17.08.2020



**Regierungsamtsrat i.R.
Philip Fuhrmann**

im Alter von 80 Jahren.

Bis zu seiner Pensionierung war er Leiter der Truppenverwaltung des Heeresfliegerregiments 26. RAR Fuhrmann war vor 30 Jahren Gründungsmitglied der GdH Roth und wirkte insbesondere als langjähriger Schriftführer in der für ihn typischen loyalen und stets korrekten Art für die Allgemeinheit.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Roth wird ihn als pflichtbewussten, zuverlässigen und treuen Kameraden mit subtilem Humor in angenehmer Erinnerung behalten.

Der Vorstand der GdH Roth

Bückeberg

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeberg trauert um ihre langjährigen Mitglieder

**Regierungsamtsrat i. R.
Horst Amon**

Er verstarb am 4. Juli 2020 - wenige Wochen vor Vollendung seines 81. Lebensjahrs.

Viele ältere Kameraden des fliegenden Personals der damaligen Heeresfliegerwaffenschule in Bückeberg werden sich sicherlich noch an Horst Amon als langjährigen Wetterberater des Geophysikalischen Beratungsdienstes am Flugplatz Bückeberg-Achum erinnern. Er war zu jener Zeit oft ihr Begleiter bei der Vorbereitung und Durchführung fliegerischer Aufträge. In seiner Freizeit - auch noch viele Jahre nach seinem Eintritt in den Ruhestand - frönte Horst Amon mit großem sportlichen Erfolg dem Tennissport in seinem heimatlichen Tennisverein bis ihn körperliche Einschränkungen zur Aufgabe dieser geliebten sportlichen Betätigung zwangen.



**Hauptmann a.D.
Hasso Henschel**

Am 28. Juli 2020 - wenige Tage vor seinem 79. Geburtstag - verstarb Hasso Henschel nach kurzer schwerer Krankheit.

Er begann seine Laufbahn bei den Heeresfliegern in Bückeberg Mitte der 60iger Jahre als Techniker bei der Heeresfliegerverbindungsstaffel 700; später war er Techniker und Prüfer auf der Alouette II in der Heeresfliegerstaffel 900. Seine letzte Verwendung hatte Henschel im Materialamt des Heeres in der Außenstelle Köln-Wahn.

Er war ein gradliniger, sehr korrekter und zu jeder Tages- und Nachtzeit immer hilfsbereiter Kamerad - er war immer ‚gut drauf‘ und konnte anpacken. Viele Jahre war er in der Bundeswehrrsportfluggruppe in Bückeberg engagiert; sein hoher technischer Sachverstand wurde hoch geschätzt.



**Hauptmann a.D.
Hans-Werner „Molly“ Petersen**

Er verstarb nach langer, schwerer Krankheit am 15. September 2020 - 1 Tag vor seinem 85. Geburtstag. Viele Hubschrauberpiloten haben an der damaligen Heeresfliegerwaffenschule bei „Molly“ Petersen das Fliegen auf der Alouette II erlernt. Er war eine in sich ruhende Persönlichkeit, stets ausgeglichen und gradlinig. Er ließ sich so schnell nicht aus der Ruhe bringen; seine Ruhe strahlte auf seine Flugschüler über. Ich selbst habe ihn als loyalen, stets ehrlichen und aufrichtigen Kameraden kennenlernen dürfen und habe sein Urteil sehr geschätzt.

In seiner Freizeit und nach seiner Pensionierung war er ein leidenschaftlicher Jäger. Er war Gründungsmitglied der Jägerkameradschaft der Bundeswehr in Bückeberg. Die Pflege jagdlichen Brauchtums lag „Molly“ Petersen stets ganz besonders am Herzen.

Wir werden die Verstorbenen in unseren Reihen sehr vermissen und ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeberg e.V.
Klaus D. Sonnhof, Oberstlt a.D. und 1. Vorsitzender